

Offizielle Eröffnung am heutigen Samstag

Bulgarien ist Gast im Museum Ludwig

Jahreshighlight-Ausstellung im Museum Ludwig vom 6. September bis 2. November



Ivan Kostolov, Bacchusszené, 2006.

Foto: Museum Ludwig

Koblenz. Im Museum Ludwig findet vom 6. September bis 2. November die Ausstellung „Aktuelle Szene Bulgarien“ statt. Die Ausstellung fasst die unterschiedlichsten Positionen bulgarischer Kunst seit den 80er Jahren zusammen. Mit einem Spektrum von mehr als 40 Künstlern wird erstmals ein umfassender Bogen gespannt, der die Sammlung Ludwig in Beziehung setzt zur aktuellen Szene Bulgariens. Konzept der aktuellen

Ausstellung ist es, sowohl einen Blick zu werfen, auf einige wichtige Positionen der Sammlung Ludwig als auch die nachfolgenden Entwicklungen zu skizzieren, die sich in der Kunstszene seit etwa 1985 in Bulgarien abzeichnen. Dies sind vor allem Künstler, die bereits damals wichtige Positionen eingenommen haben, wie zum Beispiel Prof. Svetlin Russev, Berater Peter Ludwigs, Nikola Nikolov, Emil Stoitschew sowie die

damals zum Aufbruch bereiten jungen Künstler, die heute zu den Etabliertesten des Landes zählen, wie Stanislav Pamuktschiev und Ivailo Mirchev. Vor allem aber der Blick auf die junge Generation von Künstlern belegt, wie sehr Bulgarien den Umbruch in eine westlich orientierte Gesellschaft im Inneren bereits vollzieht und damit auch in großen Schritten sich aufmacht, den Anschluss an die internationale Kunstszene zu voll-

ziehen. Sowohl der künstlerische Ausdruck als auch die Variationsbreite der gewählten Materialien hat sich enorm geweitet, wobei Ernsthaftigkeit und spielerisches Experiment sich abzuwechseln scheinen. Die Malerei ist immer noch eine der wichtigsten Grundfesten im künstlerischen Ausdruck und wird vor allem durch jüngere Künstler mit neuen Themen angereizt, wie zum Beispiel bei Ivan Kostolov und Kiril Cholakov. Darüber hinaus findet die klassische Bildhauerei neue Ausdruckswege, wenn man sich die schlanken Gebilde von Ivan Russev anschaut oder die scheinbar simpel verpackten Objekte von Bora Petkova. Auch die Fotografie und Videokunst erfahren seit den 1980er Jahren neue Dimensionen. Während im Video vor allem die Selbstinszenierung und die Reflexion im Rollenspiel überwiegen, ist es in der Fotografie etwa das Erinnern an Vergangenes (Pepa Hristova).

Es entsteht ein Katalog im Kettler-Verlag mit Beiträgen von Dimitar Grozdanov, Ivaylo Mirchev, Beate Reifenscheid, Svetlin Roussev, Maria Vassileva (144 Seiten, 90 farbige Abbildungen).

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ ist die Ausstellung am Samstag, 6. September, ab 19.00 Uhr zu sehen.